

die zweite zu der Ravenna's führte. Mag nun 'obtinere' „innehaben“ oder „einnehmen“ bedeuten, mag im ersteren Falle auch wirklich, wie Martens meint, Paulus „mit der vollendeten Thatsache hereingeschneit kommen“, so viel ist als sicher anzunehmen, dass die Langobarden unter Hildebrand und Peredeus durch eine Ueberrumpelung seitens der Venezianer aus Ravenna vertrieben worden sind. Wenn es dem Bericht-erstatte vor allem auf die im Hauptsatz erzählte Gefangen-nahme des Hildebrand und den Tod des Peredeus anzukommen scheint (s. oben) und dabei die langobardische Eroberung Ravenna's zwar behufs Erläuterung als erforderlich, aber, im Nebensatz angegeben (s. oben), als belanglos gilt, so dürfte daraus zu folgern sein, dass die Langobarden sich nur kurze Zeit in Ravenna behauptet haben und so auch das Schweigen der Vita Gregorii erklärt sein, wenn überhaupt das Ereignis in die Zeit Gregor's II. und nicht vielmehr, worauf ich noch zurückkomme, in die seines gleichnamigen Nachfolgers fällt¹.

Was nun die Schreiben selber angeht, so sagt Martens, die beiden gleichlautenden Ausfertigungen als einen Brief betrachtend: „Schon die Form des Schriftstücks, diese zwölf Zeilen, die eine Umwälzung in der Haltung der Römischen Kurie gegen den Kaiser kundgeben sollen, dürfte einige Bedenken erregen“. Da ich nicht annehmen kann, dass Martens die Kürze des Briefes, „diese zwölf Zeilen“, als Grund gegen die Echtheit hat vorbringen wollen, so halte ich mich an den in dieser knappen Form gebotenen Inhalt, welchen Martens also auslegt: „Der hochorthodoxe Gregor II. schreibt hier im Interesse des Bilderstürmers Leo, den er 'dominus' und 'filius noster' betitelt, während er auf der anderen Seite von der 'nec dicenda gens Langobardorum' spricht zu einer Zeit, wo diese letztere, später im Mund der Päpste geläufige Redensart sonst nicht vorkommt“. Wenngleich ich mit Martens der Meinung bin, dass der Brief nach dem Ausbruch des Bilderstreites geschrieben ist, kann ich doch nicht eine Verleugnung des päpstlichen Interesses in der nach Venedig gerichteten Aufforderung sehen, dem Exarchen bei der Wiedereroberung Ravenna's Hülfe zu leisten. Denn mochten die Päpste auch noch so scharf ihren Gegensatz zu den bilderstürmenden Kaisern in Sachen der Lehre betonen, sie waren nicht so blind, zu verkennen, dass einzig Byzanz vor dem Eingreifen der Franken die Macht Roms den Langobarden gegenüber sicherte: darum wehrte Gregor II. seinen übereifrigen Anhängern,

1) Dieser Möglichkeit gedenkt Martens später übrigens selbst, indem er S. 70 sagt: „Fällt der Brief nach 728, so ist nicht ersichtlich, wodurch Gregor II. oder sein Nachfolger zu einem feindlichen Einschreiten gegen Liutprand für Byzanz hätte veranlasst werden können“.